

## **Shakespeare, William: 95 (1590)**

1     Wie lieb und hold die Schmach gekleidet ist,  
2     Die, wie ein Wurm in duft'gen Hyazinthen,  
3     Die Knospenschönheit deines Namens frißt!  
4     O, welchen Reiz umgibst du deinen Sünden!  
5     Die Zunge, die von deinem Wandel spricht,  
6     Leichtfertig deutend dein Vergnügen tadelt;  
7     Ihr Leumund selbst ist ohne Beifall nicht,  
8     Weil sie  
9     O, Welch ein Wohnhaus fiel den Fehlern zu,  
10    Die ihren Aufenthalt in dir sich wählten!  
11    Da schleiert Anmut jeden Makel zu:  
12    Was Augen sehn, es muß für lieblich gelten.  
13    Dies weite Vorrecht fürchte, teures Herz!  
14    Denn Mißbrauch stumpft der schärfsten Messer Erz.

(Textopus: 95. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/65821>)